



„Stärke unseren Glauben“

EVANGELIUM

Die Apostel baten den Herrn: Stärke unseren Glauben!

Der Herr erwiderte: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurze dich und verpflanze dich ins Meer! Und er würde euch gehorchen.

Wenn einer von euch einen Knecht hat, der pflügt oder das Vieh hütet, wird er etwa zu ihm, wenn er vom Feld heimkommt, sagen: Komm gleich her und setz dich zu Tisch?

Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Mach mir etwas zu essen, gürte dich und bediene mich, bis ich gegessen und getrunken habe; danach kannst auch du essen und trinken?

Bedankt er sich etwa bei dem Knecht, weil er getan hat, was ihm befohlen wurde?

So soll es auch bei euch sein: Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, dann sagt: Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan. (Lukas 17,5-10)

Liebe Schwestern und Brüder,

„Stärke unseren Glauben!“ – das ist der Schrei der Apostel an Jesus im heutigen Evangelium. Und wer kennt diesen Schrei nicht? Wenn die Welt voller Unsicherheit ist, wenn Nachrichten uns Sorgen machen, wenn Krankheit, Krieg oder Krisen das Leben bedrohen – dann steigt genau dieses Gebet in uns hoch: „Herr, stärke meinen Glauben!“

Jesus antwortet überraschend nüchtern:

Nicht viel Glauben ist nötig – ein winzig kleines Senfkorn reicht.

Ein Glaube, der nicht spektakulär daherkommt, nicht als Riesenflamme, sondern eher als kleine Glut. Aber diese Glut kann Bäume versetzen, sie kann Neues möglich machen, sie kann das Leben verändern.

1. Ein Glaube, der klein anfängt

Glaube ist nicht Leistungssport. Man muss kein „religiöser Riese“ sein. Jesus sagt: ein Körnchen reicht. Es geht nicht um Größe, sondern um Echtheit. Ein schlichtes „Ich glaube, Herr“ hat mehr Gewicht als 1.000 Worte ohne Herz.

Vielleicht kennen Sie das:

ein Kreuzzeichen in der Früh, bevor der Tag losgeht,

ein stilles „Danke“ beim Blick in den Herbsthimmel,

ein kurzes Gebet für einen Menschen in Not.

Das ist Senfkorn-Glaube. Klein, unscheinbar – und doch voller Kraft.

2. Ein Glaube, der im Alltag wirkt

Jesus sagt, der Glaube kann Dinge bewegen. Und er wirkt vor allem da, wo er in die Tat übersetzt wird.

Glaube ist, wenn Eltern ihren Kindern Mut zusprechen.

Glaube ist, wenn jemand in der Pflege einen Moment länger zuhört.

Glaube ist, wenn man für jemanden betet, auch wenn der andere nichts davon weiß.

Senfkorn-Glaube – das ist Liebe im Kleinen.

3. Ein Glaube, der dient

Am Ende des Evangeliums spricht Jesus vom Dienen.

Das klingt im ersten Moment streng, fast hart. Aber es heißt: Glaube bleibt nicht in schönen

Worten stecken, sondern zeigt sich im Tun. „Wir sind nur Knechte“ – das ist keine Abwertung, sondern ein Hinweis: Alles, was wir tun, ist Geschenk.
Glauben heißt: Gott wirken lassen – und selbst in seinem Namen dienen.

4. Heute: mutig glauben!

Unsere Zeit schreit nach Menschen, die glauben.
Nicht nach Glaubenshelden, sondern nach glaubwürdigen Menschen.
Nach Christinnen und Christen, die sagen: „Ich habe nur ein kleines Senfkorn, aber ich setze es ein. Ich vertraue. Ich bete. Ich liebe.“

Wenn viele von uns so ein Senfkorn einsetzen – dann wächst daraus ein Wald der Hoffnung.
Dann verändert sich Kirche, Gesellschaft und Welt.

So lade ich ein: Beten wir mit den Aposteln: „Herr, stärke unseren Glauben!“
Und vertrauen wir: Schon ein winziges Senfkorn genügt, wenn es in Gottes Hand gelegt wird.

Seien Sie von Gott gesegnet

Bernd Michael Pawellek